

Anzug betreffend Verbesserung der Zugänglichkeit von öffentlichen automatisierten externen Defibrillatoren (AED) im Aussenbereich öffentlicher Verwaltungsgebäude

24.5062.01

Jedes Jahr erleiden in der Schweiz rund 8'000 Personen einen Herz-Kreislauf-Stillstand. Bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand zählt wortwörtlich jede Minute. Die frühe Defibrillation und kardiopulmonale Reanimation (CPR) sind zwei kritische Komponenten bei der Behandlung eines plötzlichen Herz-Kreislauf-Stillstandes. Eine schnelle Hilfe sowie eine qualitativ hochwertige CPR sind essentiell für das Überleben einer Person. In vielen Fällen wird ein Herz-Kreislauf-Stillstand nicht richtig erkannt und die Unsicherheiten in den zu ergreifenden Massnahmen sind sehr hoch. Werden keine Massnahmen eingeleitet, wird das Gehirn bereits nach fünf Minuten dauerhaft geschädigt. Die Überlebenschance der Patient:innen sinkt pro Minute um etwa 10 Prozent. Bis die Sanität am Ereignisort eintrifft, dauert es im Kanton Basel-Stadt jedoch durchschnittlich bis zu 10 Minuten.

Zur qualitativen Notfallversorgung gehören automatisierte externe Defibrillatoren (AED), welche bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand eingesetzt werden können und damit Leben retten. Ein modernes AED-Gerät kann ohne Weiteres auch von medizinischen Laien eingesetzt werden. Damit diese Geräte jedoch benutzt werden können, müssen diese in naher Gehdistanz liegen, auffällig und öffentlich sein. Öffentlich zugängliche Defibrillatoren bedeutet, dass der AED während 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr für jede Person bei einem Notfall zugänglich ist. Der AED analysiert den Herzrhythmus der Patient:innen und kann im Falle eines Kammerflimmerns durch die Abgabe eines Stromimpulses das Herz wieder in einen normalen Rhythmus bringen. Gerade in den ersten Minuten bis zum Eintreffen der Sanität kann ein AED über Leben und Tod entscheiden.

Defibrillatoren sind Teil des First Responder Systems im Kanton Basel-Stadt. Noch vor Einführung des First-Responder-Systems in Basel im Jahr 2018 betrug die Überlebenschance bei einem solchen Herz-Kreislauf-Stillstand unter 10 Prozent. Über vier Jahre später sind es fast 30 Prozent. Doch sie kann noch höher sein, wie der Pionierkanton Tessin zeigt: Dort beträgt die Überlebenschance bereits 60 Prozent. Der Kanton Tessin zeigt vor, dass es geht.

Im Kanton Basel-Stadt gibt es mit 229 registrierten, öffentlich zugänglichen Geräten ein dichtes Netz an AED. Allerdings sind derzeit nur 42 Defibrillatoren rund um die Uhr verfügbar. 187 sind eingeschränkt zugänglich. Somit sind nur rund 20 % aller Defibrillatoren in Basel 24 Stunden pro Tag und sieben Tage pro Woche öffentlich zugänglich, 80 % davon nur während der Bürozeiten. Dabei kann ein Defibrillator, der nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand innerhalb von 3 bis 5 Minuten eingesetzt wird, das Leben eines Individuums retten sowie die Chance, ohne Folgeschäden zu überleben, massiv erhöhen. Zentral ist, dass automatisierte externe Defibrillatoren an Orten mit Publikumsverkehr rund um die Uhr zugänglich sind.

Die Anzugstellenden bitten daher den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten:

- ob eine Gesamtabdeckung aller Verwaltungsgebäude und Schulen mit einem automatisierten externen Defibrillator möglich ist. Der AED soll an der Aussenseite der geeigneten Gebäude montiert und 24/7/365 verfügbar sein
- ob Standorte der Defibrillatoren, die in öffentlich zugänglichen Gebäuden mit Publikumsverkehr installiert, jedoch aufgrund der Öffnungszeiten nur beschränkt zugänglich sind, vom Innen- in den Aussenbereich verlegt werden können
- ob neue Defibrillatoren auch an Liegenschaften angebracht werden können, die dem Kanton Basel-Stadt gehören?
- ob insgesamt eine bessere Signalisation der AED-Standorte für die Bevölkerung entwickelt werden kann.

Amina Trevisan, Jean-Luc Perret, Pascal Pfister, Niggi Daniel Rechsteiner, Raoul Furlano, Tonja Zürcher, Laurin Hoppler, Christian C. Moesch, Pascal Messerli, Georg Mattmüller, Tobias Christ, Semseddin Yilmaz, Bülent Pekerman, Thomas Widmer-Huber, Christine Keller, Nicole Amacher, Pasqualine Gallacchi, Fina Girard, Luca Urgese